

Widerstand gegen die Bahn-Pläne

Gestern Abend: Informationsveranstaltung der Gemeinde Brachtal zur geplanten Neubaustrecke

Brachtal (erd). Gerne hätte Lutz Heer, der Vorsitzende der Brachtaler Gemeindevertretung, die neuesten Informationen aus erster Hand von einem Vertreter der Deutschen Bahn präsentiert, doch die Bahn sagte ab. Die Begründung, nicht in den Bürgermeisterwahlkampf eingreifen zu wollen, klingt ziemlich konstruiert. So blieb es bei Infos aus zweiter Hand und der Initialzündung zur Gründung einer Bürgerinitiative.

Heer präsentierte zunächst die bekannten Fakten. Der Bedarf für eine Neubaustrecke Hanau-Würzburg/Fulda ist ohne Frage vorhanden, sei es für den Fernverkehr wie für den Nahverkehr zur Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet. Doch wo soll die neue zweigleisige Trasse verlaufen? Mit dieser Frage befassen sich nicht nur die Planer der Bahn, sondern auch ein Dialogforum, dem Vertreter der Kommunen, der Behörden, die Bürgerinitiativen, Naturschutzorganisationen, Verbände und viele mehr angehören. Die Bahn setzt auf ein transparentes Verfahren, informiert in regelmäßigen Abständen und lässt im Dialogforum etwa 80 Teilnehmer zu Wort kommen. Keine Frage: Die Bahn hat aus der Misere um Stuttgart 21 gelernt. Und dennoch: Die Entscheidungen fallen nicht in diesem Forum, sondern bei der Bahn. Diese will sich bis zum Frühsommer für



Mehr als 150 Interessierte aus Brachtal und den Nachbargemeinden besuchen die Versammlung.

FOTO: MÖSER-HERD

eine Trassenvariante entscheiden und mit dieser ins Raumordnungsverfahren einsteigen, so der Plan. Die Entscheidung hängt an zahlreichen Faktoren. Die Bahn prüft nicht nur die Kosten, die technische Umsetzbarkeit, sondern auch die Raumwiderstände, die inzwischen offenbar einen ganz erheblichen Anteil ausmachen. Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, Bebauung, Heilquellenschutzgebiete und vieles mehr lassen für eine Bahnstrecke in diesem

dicht besiedelten Raum eigentlich keinen Platz. Die Kosten sind ebenfalls ein Faktor, aber inzwischen scheint die Differenz zwischen Tunnel, Brücke und extremen Lärmschutzauflagen nahe der Städte nicht mehr groß.

Doch zu bauen, wo sich der geringste Widerstand regt, könnte allerdings für Brachtal zum Nachteil gereichen, denn die Brachtaler haben die bisherige Entwicklung schlicht verschlafen. Von der Bahn wurden sie nicht eingeladen,

von den eingeladenen Nachbarn nicht informiert und von selbst auf die Idee gekommen, sich mit dem Thema Bahntrasse zu befassen, ist auch keiner. Zwei Jahre gingen verloren. Zeit, in der im Spessart die Bürgerinitiativen bereits fleißig den Widerstand gegen die Pläne schürten.

Doch nun sind die Brachtaler alarmiert, hellwach und wollen die Zeit aufholen. Aus gutem Grund, denn quer übers Brachtal soll eine bis zu 90 Meter hohe Brücke ge-

baut werden, welche Natur und Landschaft grundlegend verändern würde. Deshalb haben sich die Gemeindevertreter längst gegen die Pläne für die Varianten VI und VII ausgesprochen. Doch das wird keinesfalls reichen – so viel ist klar. Es muss der breite Widerstand aus der Bevölkerung her. Und das geht nur mit einer Bürgerinitiative, die Brachtal mit Transparenten zuhängt und die große Welle gegen die Bahnpläne lostritt. Wolfram Zimmer hat bereits eine Unterschriftenkampagne ins Leben gerufen, und Anke Lichtenberg-Heer rief dazu auf, noch an diesem Abend eine Bürgerinitiative zu gründen. Dazu kam es zwar noch nicht, doch es fanden sich an die 100 Personen, die bereit sind, eine solche Initiative zu unterstützen.

Zur Gründung braucht es noch ein paar Tage zur Vorbereitung, denn es müssen ein paar organisatorische Fragen geklärt werden, wenn es um eine Vereinsgründung mit Vorstand, die Finanzierung der Kampagne oder im Prinzip um das Marketing in eigener Sache gegen die Pläne der Bahn geht. Die Aktionen sollen nicht verpuffen, sondern Wirkung zeigen. Zudem soll die BI einen Platz im Dialogforum erhalten.

Und dann sollen sich die Gesandten der Bahn wundern, wenn sie Ende März nach Brachtal kommen und dort entsprechend kämpferisch empfangen werden.